

Seitdem sich Chalet5 der Malerei zugewendet haben, dienen zusätzlich vermehrt Bildquellen aus der Kunstgeschichte und der Wissenschaft als «Trigger», die in ihre Bilder eingearbeitet werden. Die Auseinandersetzung mit dem «Fremden», beziehungsweise das Hinterfragen gewohnter Sichtweisen und Erwartungen, zieht sich dabei als eine Art roter Faden auch durch ihr malerisches Schaffen. Der Betrachter sieht sich mit Bildern konfrontiert, die unsere Sehkonventionen, unser Wissen von Welt hinterfragen. Sehen wir, was wir sehen, oder sehen wir, was wir wissen oder zu erkennen glauben? Wie reagieren wir auf uns Unbekanntes?

Für ein besseres Verständnis der aktuellen Entwicklung der Malerei von Chalet5 hilft ein Rückblick auf wegweisende Ausstellungen der letzten zwei Jahre. 2016 stellen Chalet5 in der Ausstellung *An Eye on Two Worlds* in der Galerie Mark Müller in Zürich erstmals ausschliesslich Malereien aus. Die bei Mark Müller gezeigten Gemälde sind farblich noch stark reduziert und bestehen aus zahllosen, fein abgestuften Schwarzwerten auf weissem Grund. Die Kompositionen irritieren, da sie hybride Elemente sowohl aus figurativen als auch aus abstrakten Bildwelten tragen. Aus der Distanz glaubt man zumindest noch taktil-materielle Gewissheiten ausmachen zu können. Einzelne Fragmente wirken geradezu fotorealistisch, grafisch exakt und erinnern an organisch-vegetabil oder mineralisch Gewachsenes, anthropomorph Körperhaftes, liquid Strömendes, industriell Gefertigtes oder Stoffliches, das sich in zahllosen Faltungen miteinander verbindet. Aus der Nähe finden all diese vermeintlichen Gewissheiten jedoch keine Bestätigung. Der räumliche, körperhaft-voluminöse Eindruck aus der Ferne zeigt sich vor dem Bild als komplett flach und eben aufgetragene Farbschichten. Das Figur-Grund-Verhältnis und der Eindruck einer zumindest im Ansatz vorhandenen räumlichen Perspektive werden auf den Kopf gestellt. Der weisse Grund scheint auf derselben Fläche wie die Malerei zu liegen. Der Betrachter muss sich sammeln und neu verorten, denn alles, was er über sinnlich-taktile Qualitäten, materielle Oberflächenbeschaffenheiten oder die Schwerkraft zu wissen glaubte, funktioniert vor diesen Bildern nicht mehr.

Ever since Chalet5 turned to painting they have made increasing use of pictorial sources from the history of art and from science as ‘triggers’ that they have incorporated into their pictures. In this process, the investigation of the ‘alien’ and the questioning of habitual perspectives and expectations run like a kind of common thread through their artistic work. The viewer is confronted with images that question our visual conventions, our knowledge of the world. Do we see what we see or do we see what we know or think that we recognise? How do we react to the unknown?

In order to better understand the current development of Chalet5’s painting it is helpful to look back at some groundbreaking exhibitions of the past two years. *An Eye on Two Worlds* at the Gallery Mark Müller in Zurich in 2016 was the first exhibition in which Chalet5 exclusively showed paintings. The works displayed at Mark Müller are sharply reduced chromatically and consist of innumerable, finely differentiated levels of black on a white ground. The compositions irritate because they contain hybrid elements from both figurative and abstract pictorial worlds. From a distance one still feels able to identify some tactile-material certainty. Individual fragments appear almost photorealist and graphically precise and evoke organic-vegetable or mineral grown objects, anthropomorphic bodies, flowing liquids, industrial products or materials as they merge in countless convolutions. From close up, however, none of these supposed certainties are confirmed. The spatial, physical-voluminous effect experienced from afar reveals itself on close inspection as a series of completely flat and smoothly applied layers of paint. The relationship between figure and ground and the impression of at least some embryonic spatial perspective are turned on their head. The white ground appears to belong to the same surface as the painting. The viewers have to refocus and reposition themselves because none of that which they thought they understood about sensual-tactile quality, material surface composition or gravity works with these paintings.

AN EYE ON TWO WORLDS, Galerie Mark Müller, Zürich, Parallel #12, 2016



In der aus neun Lithografien¹ und vier Malereien bestehenden Installation² *Champions of Disguise*³ aus dem Jahr 2017 wird das komplexe Zusammenspiel heterogen wirkender räumlicher, figurativ-abstrakter und malerisch-kompositorischer Elemente weiter gesteigert. Während des Arbeitsprozesses an den verschiedenen Druckzuständen der Lithografie haben Chalet5 den Einsatz mehrerer Farbtöne erprobt. Die daraus resultierenden Erkenntnisse fließen nun in die parallel dazu entstehenden Malereien ein, die farblich bereits sichtbar vielfältiger als noch die Gemälde für die Ausstellung *An Eye on Two Worlds* sind. Der sichtbare Weissraum der Grundierung, der hier sowohl als Farbwert als auch als die Komposition strukturierende und rhythmisierende Komponente noch einen wesentlichen Einfluss auf den Gesamteindruck der Bilder ausgeübt hatte, weicht nun zugunsten einer meist vollständig bemalten Bildfläche. Die Formen und Strukturen heben sich so aus den Farbschichten grafisch weniger ab. Die Kompositionen wirken gesamthaft homogener, malerisch gewissermassen organisch gewachsener. Das «Lesen» der Kompositionen wird damit allerdings nicht einfacher. Die Abfolge der einzelnen Farbschichten wie auch das Sich-Verzählen der verschiedenen, die Komposition tragenden Strukturen scheinen optisch verschiedene zeitliche Abfolgen zu einer komplexen Einheit zu verbinden.

In *Evidence for Evolution*, einer aus sieben Malereien in verschiedenen Formaten bestehenden Installation als Beitrag zur Jahresausstellung im Kunstmuseum Luzern

In the 2017 installation¹ *Champions of Disguise*², which consists of nine lithographs³ and four paintings, this complex interplay between apparently heterogeneous spatial, figurative-abstract and pictorially-compositional elements becomes even more intense. While working on the various stages of the lithographs Chalet5 experimented with the use of several colours. The lessons learned then informed the paintings that were produced in parallel and which are clearly more diverse chromatically than the paintings in the exhibition *An Eye on Two Worlds*. The visible white space of the ground, which then still had an important impact on the overall effect of the painting as both a colour and a component that lends the composition structure and rhythm, has now given way to an almost completely painted pictorial surface with the result that the forms and structures emerge less graphically from the layers of colour. Overall, the compositions appear more homogenous, painterly and, in a certain sense, more organic – which, however, doesn't make it easier to 'read' them. The sequence of separate layers of colour and the interlocking of the various structures that underlie each composition appear to visually combine a series of temporal sequences into a complex unity.

In *Evidence for Evolution*, an installation consisting of seven paintings of differing formats created as a contribution to the annual exhibition at the Kunstmuseum Luzern at the end of 2017, the newly developed aspects of the previous exhibitions coalesce. Although

Werkschau Kanton Zürich 2017, Museum Haus Konstruktiv



1 Die Vorlage für die Lithografie zeigt einen fehlerhaften Druck aus einem geologisch-wissenschaftlichen Magazin von 1949 aus der Bibliothek des American Museum of Natural History in New York, welches 2011 manuell digitalisiert worden ist.

2 Der Begriff Installation ist bei Chalet5 nicht zwingend mit Werkgruppe gleichzusetzen! Die Installationen von Chalet5 bestehen mitunter aus motivisch ganz unterschiedlich gearteten Bildern. Es geht weniger um inhaltliche oder narrative, illustrierende Zusammenhänge als vielmehr um das Sondieren alternativer Möglichkeiten, wie ein Bild beziehungsweise eine Gruppe aus Bildern parallel zur Wissenschaft (und Unterhaltung) als assoziativer Kommunikations- und Informationsträger einzusetzen ist.

3 Beitrag im Rahmen der Gruppenausstellung der Werkschau des Kantons Zürich im Haus Konstruktiv, Zürich.

Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaften 2017, Kunstmuseum Luzern



1 The original for the lithograph shows an imperfect print from a geological-scientific magazine from 1949 from the library of the American Museum of Natural History in New York that was manually digitalised in 2011.

2 In the case of Chalet5 the term installation does not necessarily signify a group of works! Some of the installations of Chalet5 consist of pictures with a great variety of motifs. Rather than being concerned with contentual or narrative, illustrative relationships these pictures have much more to do with the testing of alternative ways in which an image or a group of images can be employed in parallel with science (and entertainment) as an associative bearer of communication and information.

3 Contribution to the group exhibition of the showcase of the Canton of Zurich in Haus Konstruktiv, Zurich.

Ende 2017, verbinden sich die neu entwickelten Aspekte der vorangegangenen Ausstellungen. Farblich zwar wieder zurückhaltender, weisen die sieben graduell kleiner werdenden Formate ein intensives Wechselspiel aus abstrakten, malerisch generierten Formen und klar erkennbaren, grafisch umrissenen figurativen Motiven und Versatzstücken aus Kunstgeschichte und Wissenschaft auf, ohne dabei in eine illustrative Narration oder täuschend echte Wiedergabe zu verfallen. Die Malerei zeigt sich stets als artifizielles Ding, als künstlich Gemachtes, parallel zu Wissenschaft und Ratio.

Diese zentralen Aspekte werden in den aktuellen Male-
reien von Chalet5 noch deutlicher thematisiert. Technisch und ästhetisch wirken diese Bilder noch suggestiver als ihre Vorgänger, allerdings werden auch unsere Sehkonventionen und -erwartungen noch stärker irritiert und infrage gestellt. In Werken wie *Encourage Unruly Behaviour* und *Keep Flying under the Radar* heben sich einzelne figurative Versatzstücke wie ein Affenkopf oder ein Falter deutlich vom Rest der ansonsten abstrakt-organischen, mitunter fast schon manieristisch wirkenden, farblich atmosphärisch-halluzinatorischen Farbflächen und Formen ab. Was ihr Sinn und Zweck innerhalb der Komposition ist, bleibt jedoch rätselhaft, lässt sich rational nicht eindeutig und endgültig klären. Die figurativen, deskriptiven Elemente gewinnen dieselbe Wertigkeit wie die abstrakten, die nichts Konkretes bezeichnen. In Werken wie *Future Fury* oder *Hunters Find* glaubt man zumindest Fragmente zu erkennen, die ursprünglich einer menschlichen Figur, einem Stein, einem Blatt oder einer Feder zugehörig gewesen sind. Jegliche Gewissheiten lösen sich auf.

Nichts ist so, wie es scheint oder wie wir glaubten, es zu wissen. Ein allfälliger Eindruck von willkürlichen Kompositionen oder von rein ästhetischen oder malerischen Tricks kommt durch die Ernsthaftigkeit und Akribie, mit der jeder Pinselstrich gesetzt ist, und die technische Virtuosität, mit der jedes Gemälde ausgeführt ist, gar nicht erst auf. Unsere Erfahrungen, unser Wissen von Welt vermischen sich mit subjektiver Imagination und Irrationalem und schaffen einen eigenen Assoziationsraum, in dem man sich neu finden und verorten muss. Die Malereien von Chalet5 aktivieren – parallel zu Wissen und Vernunft – ein assoziatives Sehen und die Imagination. Und vor allem appellieren sie an ein «offenes», vorurteilsfreies Sehen und damit an einen unabhängigen Betrachter, der bereit ist, sich auf neue, ihm unbekannte (Bild-)Welten einzulassen. Mit der Kopplung verschiedener Techniken hinterfragen Chalet5 die Wahrnehmung und die Glaubwürdigkeit unserer von unterschiedlichsten Bildern geprägten und gesättigten Welt wie auch Bedingungen eines objektiven Wissenstransfers. Damit thematisieren Chalet5 auf subtile Weise auch die Konsequenzen, die durch ein nur konsumierendes Sehen entstehen und wenn ein kritisch-differenziertes Sehen von Welt ausser Kraft gesetzt wird.

Invar-Torre Hollaus

Invar-Torre Hollaus (geb. 1973) ist promovierter Kunsthistoriker, Kurator und Buchautor und lebt in Basel. Dort unterrichtet er Bildgeschichte, -theorie und -gattungsfragen an der Hochschule für Gestaltung und Kunst. Zahlreiche Veröffentlichungen zu zeitgenössischen Künstlern; 2016 erschien eine umfangreiche Monografie zu Frank Auerbach im Piet Meyer Verlag.

they are once again more chromatically restrained, the seven formats, which gradually become smaller, reveal an intense interplay between abstract, pictorially generated forms and clearly recognisable, graphically defined figurative motifs and set pieces from the history of art and science without, at the same time, lapsing into illustrative narration or deceptively genuine reproduction. These paintings continuously reveal themselves as artificial objects, as artistic productions that exist side by side with science and reason.

These central aspects are addressed even more clearly in Chalet5's latest paintings. In technical and aesthetic terms these paintings appear even more suggestive than their predecessors and yet our visual conventions and expectations are also even more confused and challenged. In works like *Encourage Unruly Behaviour* and *Keep Flying under the Radar* individual figurative set pieces such as a monkey's head or a butterfly emerge clearly from the otherwise abstract-organic and sometimes almost mannerist and, chromatically, atmospheric-hallucinatory colour fields and forms. And yet the meaning and purpose of these objects within the composition remains a mystery that escapes clear and definitive rational explanation. The figurative, descriptive elements are as significant as the abstract ones, those that define nothing concrete. In works such as *Future Fury* or *Hunters Find* one imagines that one is at least able to recognise fragments that originally belonged to a human figure, a stone, a leaf or a feather. All certainty vanishes. Nothing is as it seems or as we thought we knew it to be.

Any impression of random composition or purely aesthetic or artistic tricks is prevented by the seriousness and meticulousness with which every stroke of the brush is applied and the technical virtuosity with which every painting is executed. Our experience and our knowledge of the world combine with subjective imagination and the irrational to create a distinct associative space in which we have to rediscover and reposition ourselves. The paintings of Chalet5 activate – in parallel with our knowledge and our reason – the imagination and an associative way of seeing. Above all, they appeal to an 'open', unprejudiced vision and, hence, an independent viewer who is prepared to engage with new, unknown (pictorial) worlds. By combining a range of techniques Chalet5 question not only the perception and the credibility of our world, shaped and saturated as it is by such a variety of images, but also the conditions for the objective sharing of knowledge. And in doing so, Chalet5 also subtly address the consequences of suspending a critically-differentiated way of seeing the world in favour of one that is only capable of consumption.

Invar-Torre Hollaus

Invar-Torre Hollaus (born 1973) has a doctorate in art history, is a curator and an author of books and lives in Basel where he teaches art history, theory and genre studies at the Academy of Art and Design. The author of countless publications on contemporary artists his comprehensive monograph on Frank Auerbach was published by Piet Meyer Verlag in 2016.